

# Willkommen in der Hightech-Schmiede

Im Technologie Centrum Chemnitz wachsen neue Unternehmen heran

**Technologie Centrum Chemnitz (TCC)**  
Technologie Centrum Chemnitz GmbH  
Technologie-Campus 1  
09126 Chemnitz

Telefon: 0371 / 53 47 704  
www.tcc-chemnitz.de



**HYLASTIX: Industrie 4.0 ein Rückgrat geben**

**scia Systems: Für Erreichbarkeit sorgen**

Seinen ersten großen Aufschwung vollbrachte Chemnitz im 19. Jahrhundert. Erfinder und Unternehmer formten die Stadt zu einer Wiege des Maschinenbaus in Deutschland, ließen das „sächsische Manchester“ entstehen und mobilisierten wie Richard Hartmann mit Lokomotiven, wie die Wanderer-Werke mit Fahrrädern oder die Auto-Union mit PKWs Kaiserreich und Republik.

**Tipp:**  
Einhundert Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft werden in der Ausstellung „Chemnitzer Macher“ vorgestellt – bis 13. März im TCC – Annaberger Straße.

Seit 1990 schickt sich Chemnitz immer mehr an, zu dieser Tradition zurückzukehren. Und auch heute sind es oft Ingenieure, die zu Unternehmern werden, die an Lösungen für aktuelle Probleme und an den Herausforderungen der Zukunft mitarbeiten. Viele der Start-ups haben ihre Heimat an einem der Standorte der Technologie Centrum Chemnitz GmbH: Das kommunale Gründerzentrum bietet an seinen Standorten mit Büro- und Werkstattflächen die passenden infrastrukturellen Voraussetzungen und die notwendige Flexibilität für die Umsetzung kleiner und großer Geschäftsideen. Drei davon stellt CHEMNITZ INSIDE auf diesen Seiten vor.

Industrie 4.0: Die Produktion wird digitaler, interaktiver, vernetzter. Das fordert in vielen Unternehmen ganz neue virtuelle Infrastrukturen. Um die kümmert sich die 2015 gegründete HYLASTIX GmbH: Sie stellt Cloudsysteme bereit, verknüpft sie mit vorhandenen Systemen und Anwendungen und verwaltet sie so, dass die immensen Rechenleistungen effizient eingesetzt werden – zumeist auf Open-Source-Basis. Kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Maschinenbau gehören schon jetzt ebenso zu den Kunden wie große Automobilbauer oder Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer IWU.

Titus Theiß, einer von drei Gründern, studiert Informatik an der TU Chemnitz. Seine Co-Gründer sitzen in der Niederlassung in Krefeld: „Unsere beiden Standorte spiegeln die deutsche Maschinenbaulandschaft wieder: Sachsen ist führend in der Forschung, Nordrhein-Westfalen in der Anwendung.“ So aufgestellt, ist das HYLASTIX-Team seit 2015 auf sechs Mitarbeiter angewachsen. „Wir suchen weitere Verstärkung“, so Theiß. Auch deshalb engagieren sich Gründer und Unternehmen für die Chemnitzer Linux-Tage: Hier informieren sich am 11. und 12. März rund 3.000 Gäste aus aller Welt über Open-Source-Anwendungen. ❖

Es gibt kaum noch einen Menschen, der heute noch ohne Telefon aus dem Haus geht. Handys und insbesondere Smartphones haben unser Leben geändert – sie machen uns beinahe überall erreichbar. Möglich machen das die Empfangseinheiten der Telefone und dabei insbesondere ihre Hochfrequenzfilter. An deren Produktion

## AMtopus: Holz drucken

Es klingt erst einmal wahnwitziger als es dann tatsächlich ist: „AMtopus will Gegenstände aus Holz drucken“. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Additive Manufacturing, bekannter unter dem Namen 3D-Druck. Dafür nutzt man normalerweise Plastik. AMtopus hingegen setzt auf nachwachsende und biologisch abbaubare Materialien: Muschelkalk, Schilfrohr oder eben Holz. Die werden zu einem Pulver zermahlen und dann mit einem Binder gemischt – und können so schließlich gedruckt werden. Erfolgreiche Versuche gab es mit Miscanthus, einer Schilfpflanze. Auf diese Weise sollen zum Beispiel individuel-

le, hoch angepasste Verpackungen für sensible Bauteile entstehen, die nicht nur mechanisch schützen, sondern zugleich noch temperaturdämpfend wirken. Und am Ende einfach auf dem Kompost landen dürfen. Dabei werden die Vorteile des 3D-Drucks genutzt, insbesondere die hohe Individualisierbarkeit der entstehenden Produkte: So erklärt sich neben dem AM von Additive Manufacturing auch der zweite Namensbestandteil: Die entwickelten Komponenten und Maschinen sind so flexibel herstellbar und einsetzbar, dass die Referenz an den Octopus nahe liegt.

Gründer Henning Zeidler ist gut vernetzt: Er studierte Mikrotechnik/Mechatronik an der TU Chemnitz, promovierte anschließend an der Fakultät für Maschinenbau und ist inzwischen dort Obergeringenieur der

den Zielgruppen des Unternehmens. Seinem Standort am Technologie Centrum Chemnitz mit den eigens eingerichteten Reinräumen wird scia wohl bald entwachsen. Erst 2013 in Partnerschaft mit der VON ARDENNE GmbH gegründet, beschäftigt das Unternehmen heute bereits an die 100 Mitarbeiter. ❖

Professur Mikrofertigungstechnik. Dazu ist er Vorstand des Beckmann-Instituts für Technologieentwicklung. ❖



Dr. Henning Zeidler erhielt Ende vergangenen Jahres das Start-up-Paket für Unternehmensgründer von TCC, Chemnitzer Wirtschaftsförderung und Volksbank Chemnitz sowie der C<sup>3</sup> – Chemnitzer Veranstaltungszentren. FOTOS (2): Klang von Blau / Michael Chlebusch